

K

KULTUR REGION

Kurznachrichten

RIOM

Origen zeigt zum Festivalabschluss das Tanztheater «Passengers»

Nach über 100 Veranstaltungen und elf Uraufführungen nähert sich Origen's Sommerfestival seinem Ende. Zum Abschluss ist in der Burg in Riom das Tanztheater «Passengers» des russischen Choreografen Andrey Kaydanovskiy zu sehen. Die Aufführungen finden heute Donnerstag, 12. August, sowie am 13., 14. und 15. August jeweils um 21 Uhr statt. Auf der Bühne stehen Solistinnen und Solisten aus den Staatsballetten von Wien und München. Laut Mitteilung untersucht Kaydanovskiy in «Passengers» das Wesen von Begegnung, ihren rauschhaften Anfang, das ernüchternde Ende und das Reisen durch die Welt der Emotionen. Reservation und weitere Infos unter www.origen.ch. (red)

SENT

Straumann und Mumford laden zu einer Lesung mit Zwischenklängen

In der Grotta da cultura in Sent gastieren heute Donnerstag, 12. August, um 20.15 Uhr Rhaban Straumann und Jane Mumford mit ihrem Programm «Noch ist heute». Dabei liest Straumann kurze Texte, die laut Mitteilung von der fragilen Beobachtung und präzisen Sprachwitz leben. Mumford tanzt und musiziert dazu. Weitere Informationen finden sich unter www.grottadacultura.ch. (red)

STRADA

Gerhard Tschan spielt Alpenpop und Blues

Am Freitag, 13. August, um 20.15 Uhr präsentiert Gerhard Tschan in der Kirche San Niclò in Strada sein Konzertprogramm «Getönt». Laut Mitteilung zieht dabei der Alpenpop lüpfig durchs Land, und schmissig jammert der Blues im Glück. Tschan ist auch bekannt als Jegerlehner vom Duo Jegerlehner und Schertenleib. Reservation unter der Telefonnummer 076 343 63 51. (red)

CHUR

Vorpremiere von «Monte Verità» mit Regisseur Stefan Jäger



Bild: Gaetan Bally / Keystone

Im Kinocenter in Chur präsentiert der Schweizer Regisseur Stefan Jäger am Samstag, 14. August, um 18.30 Uhr im Rahmen einer Vorpremiere seinen Film «Monte Verità – Der Rausch der Freiheit». Das Werk handelt laut Mitteilung von den ersten Aussteigern, die 1906 ihr Paradies im Süden der Schweiz, auf dem Monte Verità, suchen. Die Reformer legen nicht nur ihre Kleider ab, sondern ebenso das geistige Korsett, an dem die Gesellschaft zu ersticken droht. Auch die junge Mutter Hanna Leitner zieht es ins tessinische Ascona, um ihrer bürgerlichen Rolle zu entfliehen. Hin- und hergerissen zwischen Schuldgefühlen und der Faszination eines selbstbestimmten Lebens entdeckt sie ihre Leidenschaft für die Fotografie. (red)

Zum Jubiläum erklingt Hausmusik vom Feinsten

Anlässlich des 111. Geburtstags des Salonorchesters Camerata Pontresina finden Konzerte im Zuhause von fünf Einheimischen statt.

von Marina U. Fuchs

Besser lässt sich für die von Juni bis September täglich um 11 Uhr im Taiswald in Pontresina stattfindenden Konzerte der Camerata Pontresina kaum werben, als mit der Idee von Pontresina Cultura, fünf Hauskonzerte an Einheimische zu verschenken. Wer bereits zehn Jahre in Pontresina ansässig ist und 2021 seinen 65. Geburtstag feiern kann, wurde angeschrieben und eingeladen, sich zu bewerben. Das Geschenk besteht aus einem Konzert einer Trioformation der Camerata Pontresina beim jeweiligen Jubilar zu Hause, verbunden mit einem ebenfalls offerierten Apéro.

Konzert im Garten

Am Dienstag war Annemarie Brülisauer, Betriebsleiterin des Museum Alpin Pontresina, die glückliche Jubilarin, auch wenn ihr runder Geburtstag erst im November stattfindet. Bei strahlendem Sommerwetter versammelten sich gegen Abend Freunde und Nachbarn im Garten und erfreuten sich eine Stunde lang an den beschwingten Rhythmen, die Karel und Grégoire Miczka an der Geige und Beata Danilewska am Keyboard stimmungsvoll und mitreissend zu Gehör brachten.

Das Programm ging von Walzern von Johann Strauss bis zu Appenzeller Tänzen und sorgte für beste Feierlaune. Es machte auch diejenigen neugierig, die schon lange nicht mehr im Taiswald bei den ebenso anspruchsvollen wie vergnüglichen und noch dazu kostenlosen morgendlichen Konzerten unter Leitung des Impresarios Jürg Frei waren. 100 Anlässe finden in diesem Jahr statt. Da sollte für jeden Musikgeschmack etwas dabei sein.

Zukunftsweisender Schritt

Die Geschichte der Camerata Pontresina begann 1910 mit der



Ein Trio der Camerata Pontresina zu Gast: Die Geiger Karel Miczka (links) und Grégoire Miczka sowie die Pianistin Beata Danilewska konzertieren im Garten von Annemarie Brülisauer in Pontresina.

Bild: Rolf Canal

Gründung eines Kurorchesters durch den damaligen Kur- und Verkehrsverein Pontresina. Obwohl die meisten grossen Hotels bereits seit den 1870er-Jahren ein eigenes Orchester hatten, entschloss man sich zu diesem Schritt, begründete das Kurorchester Pontresina, wie die Camerata bis 2006 hiess, und schuf ein neues Format. Während in den Hotels am Abend aufgespielt wurde, konzentrierte sich das Kurorchester auf den Morgen und das auch noch im Freien – im Taiswald, einen Spaziergang vom Dorf entfernt. Ziel war es, das gesellschaftliche Leben zu intensivieren.

Es gehörte nach Recherchen von Mathias Gredig, der zusammen mit Matthias Schmidt für das Forschungsprojekt «Geschichte der Salonorchester im Engadin» verantwortlich ist, einfach dazu, ein Kurorchester zu haben, das

in der Natur aufspielte und kostenlosen Genuss versprach. Anfänglich engagierte man vorwiegend Musiker der Scala in Mailand, darunter auch den damals noch ganz jungen Arturo Toscanini am Cello, der einmal einer der grössten Dirigenten seiner Zeit werden sollte.

Das Repertoire erweitert

Die Konzertreihe überstand erfolgreich beide Weltkriege, aber irgendwann war eine Neustrukturierung notwendig. 1984 übernahm der Flötist Jürg Frei die Leitung des Salonorchesters St. Moritz, 1989 die der Camerata Pontresina und konzipierte die Konzertreihe Sils. Er setzt auf familiäre Beziehungen, zahlreiche Musiker sind seit Langem dabei. Frei organisiert, hat die Formationen profiliert und erweitert, das Repertoire aktualisiert, interessan-

te Bearbeitungen, neue Interpretationen und Experimente möglich gemacht. Musikerinnen und Musiker aus verschiedenen Ländern und bekannten Orchestern treten in unterschiedlichen Zusammenstellungen auf und spielen die schönsten Stücke der Salonmusik zwischen leichter Klassik und anspruchsvoller Unterhaltung. Schier unglaubliche 20 000 Titel vom Barock bis zur Moderne stehen zur Verfügung, darunter Werke, die extra für die Ensembles komponiert oder arrangiert wurden.

Auch bei schlechtem Wetter müssen musikbegeisterte Gäste und Einheimische nicht auf den täglichen Musikgenuss verzichten. Dann wird einfach im Rondo oder der reformierten Kirche gespielt.

Weitere Informationen finden sich unter www.pontresina.ch.

Vom Kampf gegen die Besetzer

Die Kammerphilharmonie Graubünden tourt derzeit durch den Kanton. Auf dem Programm steht Beethovens Schauspielmusik zum Drama «Egmont» über den Achtzigjährigen Krieg.

Als Ludwig van Beethoven 1809 den Auftrag erhielt, zu einer Aufführung von Johann Wolfgang von Goethes Drama «Egmont» im Burgtheater eine Schauspielmusik zu schreiben, litt Wien noch immer unter der Fremdherrschaft Napoleons. Für den glühenden Humanisten Beethoven war der Auftrag laut Mitteilung nicht nur musikalisch interessant, die Vorlage sprach ihm direkt aus dem Herzen: Der Titelheld, ein flandrischer Graf, kämpft während des Achtzigjährigen Kriegs gegen die spanische Besetzung der Niederlande und bezahlt diesen Kampf für sein Volk am Ende mit dem Tod.

In Goethes Tragödie finden sich etliche Verweise auf Hintergrundmusiken und Lieder, und auch die abschliessende Siegesymphonie

wurde von Goethe explizit gewünscht. Beethoven hielt sich bei seiner Schauspielmusik an diese Angaben, komponierte zusätzlich aber noch Zwischenaktmusiken sowie die heute auch losgelöst vom Schauspiel beliebte Ouvertüre.

Die Kammerphilharmonie Graubünden spielt unter der Leitung von Philippe Bach Beethovens Schauspielmusik zum Drama «Egmont» im Rahmen ihrer Sommertournee durch Graubünden. Die Konzerte finden heute Donnerstag in Soglio, am Freitag in Poschiavo und am Sonntag in Reichenau statt.

Als Solistin ist die Sopranistin Sara-Bigna Janett angekündigt. Die Sprecherin Begonia Feijoo Farina wird den Text in Soglio und Poschiavo auf Italienisch vortragen.

Christian Sprecher gibt in Reichenau den Text auf Deutsch wieder.

Neue Textversion

Giuliano Musios Text, der in diesem Programm zur Aufführung kommt, ist im Gegensatz zur Versform bei Goethe in Prosa sowie inhaltlich freier gestaltet, was den zuweilen tiefen historischen Graben zur Vorlage aus dem Jahr 1788 schliessen soll. Musio stützte sich nur auf die historischen Ereignisse, die Goethe als Vorlage dienten. So schuf er aus dem «Egmont»-Stoff eine eigenständige, neue Erzählung. Dabei nutzte er die Gelegenheit, gerade in diejenigen Bereiche vorzudringen, die Goethe verwehrt waren – sei es, weil sie sich auf der Bühne nicht umsetzen liessen oder weil bestimmte Informationen

damals noch nicht zur Verfügung standen.

Der zeitliche Rahmen ist zudem weiter gesteckt: Die Handlung beginnt vor Goethes «Egmont» und führt darüber hinaus. Überdies wird das Geschehen in einen historischen Gesamtkontext gesetzt. Einzig in Bezug auf den dramaturgischen Aufbau, der für Beethovens Schauspielmusik massgebend ist, diente das Stück als Orientierung. (red)

Sommertournee «Egmont»: heute Donnerstag, 12. August, 20.30 Uhr, Chiesa San Lorenzo, Soglio; Freitag, 13. August, 18 Uhr, Casa Anziani, Poschiavo; Sonntag, 15. August, 11 Uhr, Schlossgarten, Reichenau. www.kammerphilharmonie.ch